

k. k. Zentralkommission N. F. XIII, Taf. I. farbig und Taf. III. Vgl. Brunner S. 61 ff. 12) Im Gebetbuch in der Gräfl. Schönbornschen Bibl. zu Pommersfelde bei Bamberg. Der hier dreimal abgebildete Herrscher kann auch Heinrich IV. sein (vgl. dort n. 9). 13) Wandmalerei in der Klosterkirche von Prüfening¹. Abb. von J. A. Endres in 'Die christliche Kunst', München 1906, S. 169. 14) Münzen: Dannenberg n. 59 von Metz, 250 Maestricht, 463 Trier, 680 — 684 Goslar, 798 und 799 Mainz. — Die Ikonographie Heinrichs V. scheint mir auch nach Brunners verdienstvollem Versuch recht zweifelhaft zu sein. Es war eine Zeit künstlerischen Tiefstandes.

Literarische Porträts existieren nicht.

Grabbefund: An seinem Skelett in Speier fehlte der Kopf, die erhaltenen Teile des Knochengerüsts liessen ihn aber als einen grossen und stattlichen Mann erkennen. Der Unterkiefer und ein Zahn des Oberkiefers, die gefunden wurden, wiesen ein Gebiss von beneidenswerter Festigkeit auf und bestätigten sein Alter von 43 Jahren. Vgl. Grauert l. c. S. 579.

Kaiserin *Mathilde*, vermählt 1114, in zweiter Ehe mit Gottfried Plantagenet 1127, gest. 1167 in Rouen.

1) Heinrich IV. ist bärtig dargestellt, während wir aus dem Grabfunde wissen, dass er am Ende seines Lebens nur Schnurrbart trug. Das spricht für eine Entstehung des Krakauer Evangeliiar nach seinem Tode 1106. Ein zwingender Beweis ist es allerdings nicht, da ja auch bei noch lebenden Herrschern — vor allem allerdings auf Münzen — Bildnisse vorkommen. Wohl aber ist die Erwägung geradezu zwingend, dass Heinrich V., der ja erst 1081 geboren wurde, vor 1095 keinen Schnurrbart haben konnte, mithin Beissels Annahme fortfällt, ebenso wie die auch sonst unplausible Swarzenskis (vgl. Brunner S. 63), so dass wir 1106 als Terminus post, 1111, das Jahr der Kaiserkrönung, als Terminus ante quem erhalten. Dass Heinrich V. Schnurrbart trug, geht aus seinem Kaisersiegel hervor. Im Krakauer Evangeliiar ist er kastanienbraun — vgl. Thausing S. 3 — und schwach. Nun zeigt das grosse Fresco in Prüfening einen Kaiser mit schwachem blondem Schnurrbart und jugendlichen Zügen. Lothar war damals schon alt und den Altersbezeichnungen in der frühmittelalterlichen Kunst dürfen wir einigen Glauben schenken, überdies unbärtig, so dass auch dieses Bild ein Porträt Heinrichs V. sein dürfte. Und zwar ein ganz gutes, während das Krakauer recht ausdruckslos ist. Betreffend die Schnurrbartfarbe ist zu bemerken, dass Heinrich V. jedenfalls blond war. Dem widerspricht das Krakauer Bild nur scheinbar, denn zunächst ist es nicht schwarz, und dann dürfte es wohl auch nach Hörensagen vor dem Erscheinen Heinrichs im Jahre 1110 auf dem Reichstage zu Regensburg gemalt sein, während das in Prüfening die dort gewonnenen Eindrücke verwertete. Mithin halte ich sowohl die beiden Krakauer als die Prüfening'schen Malereien für Porträts Heinrichs V., Heinrich IV. ebenda aber und Konrad — wiewohl er auch bei Donizo bartlos ist — nur für Bildnisse; Lothar scheidet aus.